

Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 4. 10. 1895

Zürich I, Schifflande 30, III. Stock
am 4. Oktober 1895

Lieber Doktor Schnitzler!

5 Wie Sie aus der Datierung ersehen, bin ich, dank Ihrer und Beer-Hofmañs Hilfe,
wieder im Besitze einer eigenen Wohnung. Ich danke Ihnen herzlich. Ich wohne
jetzt bei einer bekañten Familie, zusañen mit einem Freunde, einem alten Herrn,
Wiener, Schwager von Dreher in Schwechat, der früher lange Jahre in Amerika
und Deutschland ein grosfer Fabrikant war, dañ fallierte und nun in seinen alten
10 Tagen als Reisender eines Papiergeschäfts mühsam sein Leben fristet. Wir haben
zusañen ein grosfes Wohnzimer, ein Kabinet und einen Alkoven, wofür wir
50 francs zahlen – gewifs billig. Na, der Teufel wird schon weiterhelfen.

Ich hätte noch eine Bitte. Wären Sie so freundlich, bei Beer-Hofmañ nachzufra-
gen, ob er vielleicht wieder einen alten Anzug hat; das Porto kañ ja nicht viel
kosten. Und ich bin absolut aufserstande, mir selbst einen beizubringen. Seien
15 Sie nicht böse, und besten Dank im vorhinein.

Ich schreibe wirklich einen Aufsatz für Wengraf und Osten und werde dañ einen
für die Presse schreiben. Apropos Presse: Dr. Hirschfeld mufs ja jetzt wieder in
Wien fein, und Sie könnten vielleicht bei Gelegenheit mit ihm sprechen, ob es sich
nicht machen liefse, dafs ich für das Blatt die Schweizer Korrespondenz, auch
20 über Politik und Volkswirtschaft, übernehme. Ich haben begoñen, mich in die
Verhältnifse einzuleben, und glaube, dafs ich genügen würde.

Dafs Mackay Ihnen gefallen hat, freut mich. Auch ich habe ihn gern. Er hat, bei
viel Schlaueit und einiger Reserviertheit, viele lebenswürdige Seiten, vor allem
eine sehr angenehme Naivetät. Naiv ist zwar auch Henckell, dabei aber entsetz-
lich langweilig und geistlos. Sie haben mich einen Antisemiten genañt, aber –
25 mit Ariern verkehrt es sich wirklich zu schwer.

Nehmen Sie mir meine neue Bitte nicht übel, grüßen Sie Beer-Hofmañ, Loris,
Hirschfeld etc von mir und seien Sie selbst herzlichst begrüßt
von
30 Ihrem

Fels

Was sagen Sie zu Mackays neuestem Buch? Erscheint bald wieder etwas von
Ihnen? Wie stehts mit der Aufführung? David kom̄t also am 12. daran; ich bin
begierig.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »26«

16 *einen*] nicht nachgewiesen

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Jakob Julius David, Carl Anton Dreher, Karl Friedrich Henckell, Robert Hirschfeld, Hugo von Hofmannsthal, John Henry Mackay, Meichl, Heinrich Osten, Julius Ott, Anna Elisabetha Ott, Edmund Wengraf

Werke: Albert Schnell's Untergang. Eine Geschichte ohne Handlung, Die Presse, Die Volkslieder der Bulgaren, Ein Regentag. Charakterbild, Liebelei. Schauspiel in drei Akten

Orte: Amerika, Deutschland, Schifflände, Schwechat, Schweiz, Wien, Zürich

Institutionen: Die Presse

QUELLE: Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 4. 10. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00499.html> (Stand 11. Mai 2023)